

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 102.

Sonntag, den 12. April.

1835.

Bekanntmachung.

Da die Reparaturen im Badehause des Jakobshospitals nun völlig beendigt sind, so können vom Sonntag den 12. April an die Bäder wieder benutzt werden. Badebillets sind fortwährend sowohl auf dem Rathhause, als auch bei dem Hausvater Herrn Sachse im Spitale, in ganzen und halben Duzenden und einzeln zu den bekannten Preisen zu erhalten. Den angestellten Personen ist die zur Führung einer guten Controle unumgänglich notwendige Vorschrift: „kein Bad vor Abgabe eines Billets verabsolgen zu lassen,“ von Neuem zur Pflicht gemacht worden, was zur Verhütung von Mißverständnissen hiermit nochmals öffentlich bekannt gemacht wird.
Leipzig, den 11. April 1835. Die Deputation zum Jakobshospitale.

Die Abendunterhaltungen der Euterpe im Winter 1834 und 1835.

Der zehnte Jahrescyklus der musikalischen Abendunterhaltungen unserer freundlichen Euterpe ist geschlossen. — Blicken wir nun zurück auf das Entstehen und Aufblühen dieser Gesellschaft, so finden wir nicht nur, daß Liebe zur Kunst um die verschiedensten Gemüther das Band der Eintracht und Freundschaft schlingt, sondern es ergibt sich auch das erfreuliche Resultat, daß ernstes Streben, Fleiß und Ausdauer immer zum Ziele führen. Klein war der Anfang, groß und folgenreich der Fortgang. Referent, der seit zehn Jahren Zeuge dieses Strebens war, erinnert sich noch recht gut, wie in den ersten Jahren einige Freunde der Tonkunst bei einem der noch jetzt thätigen Mitglieder zusammen kamen, um sich gegenseitig zu üben und ihre Kräfte zu prüfen; — wie sich dann immer mehr zusammensanden, wie dann bald der Raum eines Privatimmers zu eng wurde und sie deshalb im Saale des damals Sorge'schen Kaffeegartens zusammen kamen. — Aber bald wurde auch hier der Raum zu eng, denn zahlreiche Gäste fanden sich ein, um sich an den frischen jugendlichen Leistungen zu erfreuen. Jetzt wurde der Saal im Peterschießgraben zum Versammlungsorte gewählt, und ein Directorium trat an die Spitze des Vereins. Hier bildeten sich unter Reichardt's (jetzt Hoforganist in Altenburg) und später auch unter des trefflichen E. G. Müller's

Leitung die Kräfte der Gesellschaft immer mehr aus, so wie denn auch die Zahl der Zuhörer immer fort stieg. Dieser Umstand und die Mängel des Locals bewirkten im Jahre 1832 die Verlegung der Versammlungen in den jetzigen Saal, wo nun seit bereits drei Jahren unter derselben Leitung die Gesellschaft ihre schönen Kräfte immer mehr und mehr entfaltet hat. Zugleich wurden von dem genannten Jahre an die Versammlungen nicht mehr Sonntags früh, sondern Sonnabend Abends gehalten; eine Einrichtung, die neben vielen Vortheilen doch auch manche Nachtheile, vorzüglich für die Mitwirkenden, mit sich brachte. Betrachten wir nun die Leistungen des Vereins in diesem zehnten Jahrescyklus, so müssen wir bekennen, daß trotz der vielen Hindernisse, die dem Verein in den Weg gelegt, trotz der vielfachen Hemmungen, die durch die zahllosen Bälle und Soireen veranlaßt wurden und oft die Vereinigung aller Mitglieder unmöglich machten, er doch seine Aufgabe würdig gelöst hat. Denn gewiß wird Niemand, der diese Hindernisse nur einigermaßen kennt, ihm das Zeugniß versagen können, daß er mit rastloser Thätigkeit der Vollkommenheit nachgestrebt, daß er unterhalten und erfreut habe. Es kann natürlich hier nicht der Ort seyn, eine Kritik der einzelnen Leistungen geben zu wollen, da der Verein theils seine ursprüngliche Bestimmung, sich durch Executirung classischer Meisterwerke und durch einzelne Vorträge zu üben,